Neue Studie untersucht verstetigte Prekarität

Rund jede und jeder achte in der Erwerbsbevölkerung

. . . muss dauerhaft unter prekären Umständen leben

von Hans-Böckler-Stiftung

Wie groß ist das Prekariat, wenn man einen strengen empirischen Maßstab anlegt? In der Erwerbsbevölkerung leben gut 12 Prozent oder gut vier Millionen Menschen dauerhaft in prekären Umständen. Das heißt: Job ohne Perspektive, zu wenig Einkommen, mangelhafte soziale Absicherung, und das über mehrere Jahre. Zu diesem Ergebnis kommt eine neue, von der Hans-Böckler-Stiftung geförderte Studie.

Der Begriff Prekariat war jahrelang in aller Munde. Dennoch existiert bis heute keine allgemeinverbindliche Definition. Klar ist immerhin: Gemeint ist eine Gruppe, die zwischen der sozial abgesicherten Mehrheit der Erwerbstätigen und den beinahe gänzlich aus dem Erwerbszusammenhang Ausgeschlossenen, etwa Langzeitarbeitslosen, steht. Sie strampelt sich in wechselnden, schlecht bezahlten Jobs ab, ohne auf einen grünen Zweig zu kommen. Aber lebt jeder befristet Beschäftigte, Leiharbeiter, Minijobber oder mit geringem Erfolg Selbstständige automatisch in prekären Umständen?

Nein, sagt das Forscherteam der Studie um Prof. Dr. Jutta Allmendinger vom Wissenschaftszentrum Berlin (WZB) und Prof. Dr. Markus Promberger von der Universität Erlangen-Nürnberg. Wenn jemand beispielsweise vorübergehend prekär beschäftigt ist, jedoch in einem relativ wohlhabenden Haushalt lebt, könne man zwar von einer prekären Erwerbssituation, jedoch nicht von prekären Lebensumständen sprechen. Dazu müssen verschiedene Faktoren für einen längeren Zeitraum zusammentreffen. Die Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler legen also einen mehrdimensionalen Maßstab an, um zu ermitteln, wie verbreitet verstetigte Prekarität in Deutschland ist.

Die Forscherinnen und Forscher haben eine Reihe sozialer Indikatoren zusammengestellt, die als Indizien für ein prekäres Leben dienen können. Diese beziehen sich zum einen auf das Erwerbsleben, darin enthalten sind etwa Niedriglohn, ein unsicherer Job oder fehlender Kündigungsschutz. Zum anderen geht es um den Haushaltskontext: Armut, beengte Wohnverhältnisse oder auch Überschuldung. Von einer „prekären Beschäftigungsepisode“ sprechen die Wissenschaftler, wenn wenigstens zwei der auf den Arbeitsmarkt bezogenen Negativkriterien erfüllt sind. Nach dem gleichen Muster bestimmen sie „prekäre Haushaltsepisoden“. Dies sei ein ‚konservatives Messverfahren, das erst bei einem deutlicheren Problemumfang“ anschlage.

Anhand repräsentativer Befragungsdaten aus dem Sozio-oekonomischen Panel (SOEP [3]) haben die ForscherInnen berechnet, wie groß die Gruppe ist, die längerfristig sowohl von prekärer Beschäftigung als auch von einer prekären Haushaltslage betroffen ist. Der Kalkulation liegen die repräsentativen Angaben von fast 10.000 Personen zugrunde, die in einem Beobachtungszeitraum von zehn Jahren mindestens einmal erwerbstätig waren. Der Untersuchungszeitraum reicht von 1993 bis 2012 und wird in zwei Perioden unterteilt.

Ergebnis: 12,3 Prozent der Erwerbsbevölkerung waren in einem Zehnjahreszeitraum überwiegend prekär beschäftigt und mussten sich anhaltend mit einer ebensolchen Haushaltslage arrangieren.

Unter ihnen bilden Frauen im Haupterwerbsalter, die meistens Kinder und mal keinen, mal einen schlechten Job haben, mit 6,7 Prozent der Erwerbstätigen die größte Teilgruppe. Die zweitgrößte Gruppe besteht aus „Vätern in anhaltend prekärer Lage“, denen es selbst bei dauerhafter Erwerbstätigkeit nicht gelingt, ‚gemeinsam mit der Partnerin die Familie sicher zu versorgen“. Das sind 4,3 Prozent der Erwerbstätigen. Weitere 1,3 Prozent entfallen auf junge Männer ohne abgeschlossene Berufsausbildung.

Allen drei Gruppen gelingt im zehnjährigen Beobachtungszeitraum unter den jeweiligen sozialen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen keine nennenswerte Verbesserung ihrer prekären Lebens- und Erwerbsumstände; man kann diese soziale Gruppe mit einigem Recht als „Prekariat“ bezeichnen. Das gesamte Risikopotential ist sogar noch größer, wenn man Menschen einschließt, die kurz- oder mittelfristig prekär beschäftigt sind und vorübergehend in prekären Haushaltslagen leben.

Die Politik sei gut beraten, resümieren die ForscherInnen, sich mit dem Phänomen des Prekariats intensiver auseinanderzusetzen, das in der zahlenmäßigen Größenordnung dem Problem des Hartz-IV-Bezugs ähnelt, sich jedoch in vielen Fällen substanziell davon unterscheidet, vor allem im Hinblick auf die ausgeprägte Erwerbsnähe und Erwerbsbeteiligung. Der Mindestlohn sei für diese Gruppe eminent wichtig, könne aber das Problem nicht alleine lösen. Nachzudenken sei auch über eine „solidarische Lohn- und Steuerpolitik mit Umverteilungskomponenten in Richtung von Geringverdienern“ und ihren Haushalten. Außerdem gebe es Potential für arbeitsrechtliche Reformen: Einschränkung von Befristungen, Regeln für Leiharbeit und Werkverträge, leichterer Zugang zum Arbeitslosengeld für Menschen mit regelmäßigen Erwerbsunterbrechungen.

>> **vollständige Analyse / Studie** [4].

_____

Weitere Informationen:

Markus Promberger, Kerstin Jahn, Brigitte Schels, Jutta Allmendinger und Stefan Stuth.: »Existiert ein verfestigtes „Prekariat“? [4]« Working Paper Forschungsförderung der Hans-Böckler-Stiftung Nr. 85, September 2018.

NEOLIBERALISMUS - Geißel der Menschheit!

► **Quelle:** Pressemitteilung der **Hans-Böckler-Stiftung [5]** vom 24. September 2018 zum Working Paper Forschungsförderung № 85, September 2018. Das Wirtschafts- und Sozialwissenschaftliches Institut (WSI) ist ein Institut der Hans-Böckler-Stiftung.

ACHTUNG: Die Bilder und Grafiken sind **nicht** Bestandteil der Originalveröffentlichung und wurden von KN-ADMIN Helmut Schnug eingefügt. Für sie gelten ggf. folgende Kriterien oder Lizenzen, s.u.. Grünfärbung von Zitaten im Artikel und einige zusätzliche Verlinkungen wurden ebenfalls von H.S. als Anreicherung gesetzt.

Lesetipp: "Bedingungsloses Grundeinkommen: Argumente für und wider. Plädoyer für ein besseres BGE". >> **weiterlesen [6].**

► Bild- und Grafikquellen:

1. "Was unterscheidet Mensch und Tier? Eine Minderheit von *Menschen* hält sich den Rest seiner Artgenossen als Nutzvieh!". **Grafikbearbeitung**: Wilfried Kahrs / QPress.de .

2. Was wird uns **DIE ZUKUNFT** bringen? Die politische, ökonomische und ökologische Lage weltweit wird immer prekärer, die Spaltung der Gesellschaft wird vorangetrieben, die Zukunftsaussicht vieler Menschen ist alles andere als rosig. **Foto**: Flickr-User "Spiegelneuronen". **Quelle:** Flickr [7]. **Verbreitung** mit CC-Lizenz Attribution-NonCommercial-ShareAlike 2.0 Generic (CC BY-NC-SA 2.0 [8]).

3. ARM TROTZ ARBEIT - WORKING POOR dank der verfehlten zunehmend liberalisierten Lohn- und Arbeitsmarktpolitik (Niedriglohn, Leiharbeit, Zeitarbeit, lächerlich geringer Mindestlohn und andere politische Fehlentscheidungen). **Grafik:** schuldnerhilfe - Horst Tinnes, Linz/Österreich. **Quelle**: Pixabay [9]. Alle bereitgestellten Bilder und Videos auf Pixabay sind gemeinfrei (Public Domain) entsprechend der Verzichtserklärung Creative Commons CC0 [10]. Das Bild unterliegt damit keinem Kopierrecht und kann - verändert oder unverändert - kostenlos für kommerzielle und nicht kommerzielle Anwendungen in digitaler oder gedruckter Form ohne Bildnachweis oder Quellenangabe verwendet werden. >> Bild [11] (ohne Textinlet). Das Textinlet wurde von Wilfried Kahrs (WiKa) eingearbeitet.

4. Weg mit den Abgehängten, Nutzlosen und Überflüssigen? SAG NEIN zu: Arbeitsarmut, Ausbeutung durch Leiharbeit, Zeitarbeit, Prekarisierung, Sozialdarwinismus, Alters- und Kinderarmut, Massenarmut, Sozialabbau, Sozialdumping, sozialer Ungerechtigkeit und Spaltung, Ausgrenzung, Entwürdigung! WEHRT EUCH gegen den sozialen Kahlschlag, gegen Staatswillkür und Staatszensur, gegen Konformitätsdruck und fortschreitende Konditionierung! **Grafik:** geralt / Gerd Altmann, Freiburg. **Quelle**: Pixabay [9]. Alle bereitgestellten Bilder und Videos auf Pixabay sind gemeinfrei (Public Domain) entsprechend der Verzichtserklärung Creative Commons CC0 [10]. Das Bild unterliegt damit keinem Kopierrecht und kann - verändert oder unverändert - kostenlos für kommerzielle und nicht kommerzielle Anwendungen in digitaler oder gedruckter Form ohne Bildnachweis oder Quellenangabe verwendet werden. >> Originalbild [12]. Das Textinlet wurde nachtäglich durch Wilfried Kahrs (WiKa) eingearbeitet.

Anhang	Größe
Hans Boeckler Stiftung - Working Paper 85 - Existiert ein verfestigtes Prekariat - Prekäre Beschäftigung, ihre Gestalt und . . [4]	223.98 KB

Quell-URL: https://kritisches-netzwerk.de/forum/hans-boeckler-stiftung-neue-studie-untersucht-verstetigte-prekaritaet

Links
[1] https://kritisches-netzwerk.de/user/login?destination=comment/reply/7502%23comment-form
[2] https://kritisches-netzwerk.de/forum/hans-boeckler-stiftung-neue-studie-untersucht-verstetigte-prekaritaet
[3] https://www.diw.de/de/diw_02.c.221178.de/ueber_uns.html
[4] https://kritisches-netzwerk.de/sites/default/files/hans_boeckler_stiftung_-_working_paper_85_-_existiert_ein_verfestigtes_prekariat_-_prekaere_beschaeftigung_ihre_gestalt_und_bedeutung_im_lebenslauf.pdf
[5] https://www.boeckler.de/index.htm
[6] http://www.kritisches-netzwerk.de/forum/bedingungsloses-grundeinkommen-argumente-fuer-und-wider
[7] https://www.flickr.com/photos/spiegelneuronen/12799351215/in/photolist-kv32ce-asPM6V-5kgwoF-5Z7nnJ-6Ue1PD-dkkDzu-7Tcsq7-aj1PSY-ni69hL-7aobF7-a5jxXd-afcp96-7hXG8a-6Dzs53-eUsRR1-7aobtC-yMK6q-mCwvRx-mCwx3a-khwdAt-mCydzy-mCwxm6-mCx4uk-mCydGN-mCwwsx-mCycDW-np7T3x-9trNh8-eFZmPq-6UpeaB-6Ui1Ty-3bXiAZ-54rU6D-4zskk6-asQKE4-oYWunS-a59fq4-nUdhLA-nBNB5h-nBNTMh-cb3KgA-4zxEfq-4CSZ9T-nnNsuU-asQp8x-aSBzfM-

asRQmb-asT9BQ-8sLzKy-9AG84K
[8] https://creativecommons.org/licenses/by-nc-sa/2.0/
[9] https://pixabay.com/
[10] https://creativecommons.org/publicdomain/zero/1.0/deed.de
[11] https://pixabay.com/de/hosentaschen-leer-jeans-kein-geld-1439412/
[12] https://pixabay.com/de/hand-mann-figur-schnippen-65688/
[13] https://kritisches-netzwerk.de/tags/abgehangte
[14] https://kritisches-netzwerk.de/tags/arbeitsplatzunsicherheit
[15] https://kritisches-netzwerk.de/tags/armut
[16] https://kritisches-netzwerk.de/tags/ausgeschlossene
[17] https://kritisches-netzwerk.de/tags/befristete-beschaftigung
[18] https://kritisches-netzwerk.de/tags/brigitte-schels
[19] https://kritisches-netzwerk.de/tags/erwerbsbevolkerung
[20] https://kritisches-netzwerk.de/tags/erwerbsunterbrechungen
[21] https://kritisches-netzwerk.de/tags/existenzminimum
[22] https://kritisches-netzwerk.de/tags/geringverdiener
[23] https://kritisches-netzwerk.de/tags/hans-bockler-stiftung
[24] https://kritisches-netzwerk.de/tags/kerstin-jahn
[25] https://kritisches-netzwerk.de/tags/jutta-allmendinger
[26] https://kritisches-netzwerk.de/tags/langzeitarbeitslose
[27] https://kritisches-netzwerk.de/tags/leiharbeiter
[28] https://kritisches-netzwerk.de/tags/markus-promberger
[29] https://kritisches-netzwerk.de/tags/minijobber
[30] https://kritisches-netzwerk.de/tags/neoliberalismus
[31] https://kritisches-netzwerk.de/tags/niedriglohn
[32] https://kritisches-netzwerk.de/tags/niedriglohner
[33] https://kritisches-netzwerk.de/tags/perspektivlosigkeit
[34] https://kritisches-netzwerk.de/tags/prekare-erwerbssituation
[35] https://kritisches-netzwerk.de/tags/prekare-jobs
[36] https://kritisches-netzwerk.de/tags/prekare-lebensumstande
[37] https://kritisches-netzwerk.de/tags/prekariat
[38] https://kritisches-netzwerk.de/tags/prekaritat
[39] https://kritisches-netzwerk.de/tags/soep
[40] https://kritisches-netzwerk.de/tags/soziale-absicherung
[41] https://kritisches-netzwerk.de/tags/sozio-oekonomisches-panel
[42] https://kritisches-netzwerk.de/tags/stefan-stuth
[43] https://kritisches-netzwerk.de/tags/uberflussige
[44] https://kritisches-netzwerk.de/tags/uberschuldung
[45] https://kritisches-netzwerk.de/tags/umverteilung